

der in Verbindung mit den schmalen naturfarbenen Planken-decks farbige Werte von höchstem Reiz geschaffen hat.

Ueber die Eignung der drei Fahrzeuge für die verschiedenen Windverhältnisse ist nach der ersten Probe noch nichts zu sagen, zumal die Segel eigentlich erst beim Seeteufel zufriedenstellend stehen. Die beiden anderen, Pema und Bummelpapa, bedürfen noch weiteren Trimmens. Auf diese Tatsache dürfte auch der bisherige Erfolg Seeteufels zurückzuführen sein, der an beiden Tagen als Preisträger einkam. Seeteufel, der ausgezeichnet ansprang, scheint bei mittlerer Brise bemerkenswerte Eigenschaften zu haben, während Bummelpapa bei höheren Windgeschwindigkeiten in Frage kommen dürfte. Pema war am ersten Tage mit Rücksicht auf die Mannschaft noch nicht als vergleichsfähig anzusehen; am zweiten Tage liessen die Windverhältnisse keinen Schluss zu. Pema überraschte aber am ersten Tage auf räumen Strecken durch einen ausgezeichneten Wasserablauf. Eine weitere Würdigung wird aber erst im Laufe der Frühjahrswoche möglich sein, wenn die übrigen Gegner das stattliche Siebenerfeld vervollständigen werden.

#### Die Wettfahrt des Berliner Segler-Clubs am Sonnabend, den 30. April 1921,

mit der die Dahme-Wettfahrten eröffnet wurde, nahm einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf.

Die mit etwa  $3\frac{1}{2}$  m im Durchschnitt wehende Brise hatte Momente, in denen sie bis über 4 m wehte, wobei die bisweilen empfindliche Kühle ihr eine gesteigerte Dichtigkeit verlieh. Andererseits hatte sie, besonders zu Beginn der Wettfahrt flauere Perioden, die sich namentlich in den Deckungen des nördlichen Ufers und in den einzelnen Engen des Kurses bemerkbar machten. Sie wehte nämlich in einer für das Dahmeregion verhältnismässig seltenen Richtung, aus WNW. Dadurch waren die Kreuzstrecken des Kurses nicht allzu dicht gesät, da es selbst auf dem Seddinsee möglich war, so hoch anzuliegen, dass lediglich die Strecke vom Fürstenwalder Kanal bis zur Seddinboje hart aufzukreuzen war. Wenigstens auf dem ersten Rundgang. Auf dem für die Kielbootklassen geforderten zweiten Rundgang über den Seddinsee lag die ganze Strecke am Winde. Deswegen ging es auf dem Rückweg von Schmöckwitz aus hart an bis zum Ziele, wobei die nordwärts gerichtete Krümmung des Fahrwassers hinter der Krampenbarg einige Schläge bis zum kleinen Rohrwall erforderte.

In der ersten Startgruppe fehlte bei den Fünfundsiebziger Pommern, so dass Gorch Fock, die ehemalige Lucie, ohne Mühe schnellstes Boot der Wettfahrt werden konnte.

Von den Siebenern war Grünau nach einem etwas besseren Start der Gegnerin Primula bis zur Seddinboje um  $\frac{1}{2}$  Min. davongelaufen, ohne dass der zweite Umlauf auf dem Seddinsee ausser dem Abstand etwas daran änderte. Selbst ein

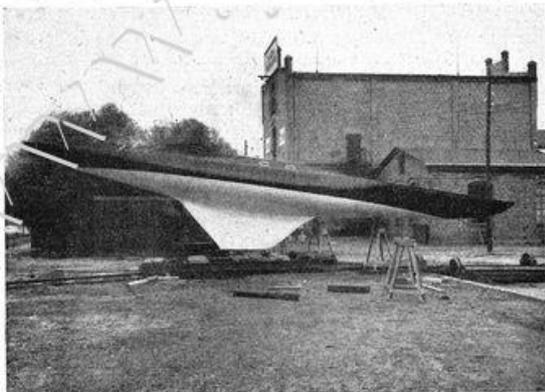
auf der Rückfahrt eintretender Bruch des Spinnakerbaumes auf Grünau vermochte nicht, Primulas Aussichten zu verbessern, so dass sie dem Spindlerschen Boot den Preis mit knapp 2 Min. lassen musste.

Ähnlich, wenn auch mit beträchtlich grösserem Abstand, entließ in der Sonderklasse Seeteufel der Gegnerin Jenny. Für diese war die Brise schon zuviel, während der als Sieger einkommende Seeteufel in ihr sich gerade wohlfühlte.

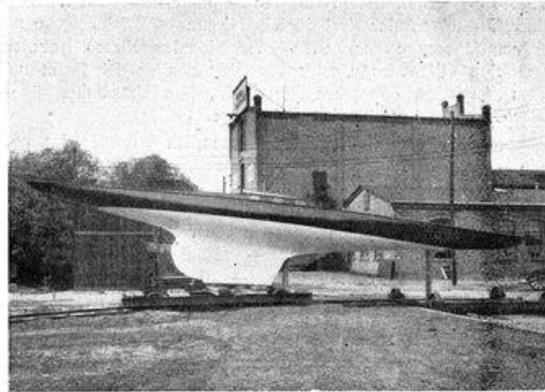
Eine beim Start der Vierziger vorübergehend einsetzende flauere Periode brachte Pema mit einer Startverspätung von 50 Sek. gegenüber den mit 22 und 24 Sek. startenden Seeteufel und Bummelpapa von Anfang an etwas ins Hintertreffen. Diese Situation wurde auch am Wind nicht verbessert, da Pema eine falsche Taktik einschlug und vom Leeufer aus die Seddinboje anzukreuzen versuchte. Dadurch vergrösserte sich ihr Abstand von den mit 9 Sek. nacheinander rundenden Seeteufel und Bummelpapa auf 2 Min. 58 Sek. hinter dem ersteren. Bummelpapa, dessen Segel nachzurecken begann, fiel auf der zweiten Runde gegen Seeteufel etwas zurück. Zwar konnte er am Winde gegen Schluss der Runde wieder ein wenig aufholen, so dass der Rückweg mit 1 Min. 08 Sek. und 2 Min. 05 Sek. von Bummelpapa und Pema hinter Seeteufel angetreten werden konnte. Während aber Pema auf den Spinnaker ganz verzichtete und auf Bummelpapa eine sichtliche Ermüdung der Mannschaft sich bemerkbar machte, konnte Seeteufel seinen ersten Sieg unbestritten vor Bummelpapa und Pema einbringen. Letztere war dem Krügerschen Boot bis zum Ziel wieder stark aufgelaufen.

Die unter Führung von Wildente und Frühling im Seddinsee an den Wind gehende 45 qm-Klasse hatte nach der Kreuzstrecke in der paarweis gestaffelten Ordnung: Wildente-Frühling, Hecht-Kasper, Preussen und Ariel den zweiten Rundgang angetreten. Johanna und Holdiran waren nicht erschienen. Auf diesem schälte sich eine aus Wildente 0, Frühling 47 Sek., Hecht 1 Min. 04 Sek., und Kasper 1 Min. 12 Sek. bestehende Spitzengruppe heraus, während Preussen und Ariel den Anschluss verpasst hatten. Auch Frühling konnte sich auf dem Rückweg nicht behaupten, sondern musste Hecht und Kasper passieren lassen, die hinter Wildente den zweiten und dritten Preis belegten.

In der 35 qm-Klasse, wo Emmy und Limit fehlten, legte der von seinem Konstruktor gesteuerte Dico am Start den Grundstein zu seinem ersten Erfolg. Tief in Lee mit Fahrt den anderen enteilend, hatte er bis zur Seddinboje bereits 4 Min. vor Miene, und 4 Min. 13 Sek. vor Scharmützel in der Hand, während der Rest in der Ordnung: Dubrow, Rackerle, Elisabeth und Hannerl mit zum Teil beträchtlich grösserem Abstand folgte. Auch der zweite Rundgang ergab die gleiche Ordnung, bis auf dem Heimweg Scharmützel an



40 qm-Schärenkreuzer Saga.  
Entworfen von Neesen, erbaut auf der Pabstwerft.



40 qm-Schärenkreuzer Bummelpapa.  
Entworfen von Harmsen, erbaut auf der Pabstwerft.